

Der Januarhandel.

Die soeben erschienene Ausweise über Deutschlands Waarenverkehr im Januar 1883, lassen in großen und ganzen ein weiteres Fortschreiten in unserer Exportentwicklung erkennen und machen somit einen befriedigenden Eindruck.

Im allgemeinen ist die Entwicklung unseres auswärtigen Waarenverkehrs im ersten Monate dieses Jahres also eine ziemlich gleichmäßige gewesen, doch zeigten sich bei einzelnen Artikeln auch recht hervorhebende Abweichungen, die wir hier im Vorübergehen erwähnen möchten.

Table with 3 columns: Year (1882, 1883), and a 'mehr' column. Rows include Zuder, Steinbohlen, and other goods.

Bei beiden Artikeln ist die Zunahme des Exports hiernach eine sehr beträchtliche und zwar entfällt die Mehrzufuhr auf Zuder hauptsächlich auf England, die Niederlande und Frankreich.

Einen bedeutenden Abfall im Export haben im Monat Januar die Artikel Kali, Braumwein und Bier erfahren, der hauptsächlich nur einen vorübergehenden Charakter trägt.

Table with 3 columns: Year (1882, 1883), and a 'weniger' column. Rows include Kali, Bier, and Braumwein.

Die Abnahme des Chloralium-Exports ist darum von besonderem Interesse, weil die Kaliumindustrie in Deutschland in neuerer Zeit außerordentlich im Aufstehen begriffen ist.

Der Bierexport zeigt eine Zunahme nur nach Frankreich, das unser bedeutendster Abnehmer in diesem Artikel ist, bei den meisten anderen Ländern ist die Ausfuhr zurückgegangen.

Der Export zeigt eine Zunahme nur nach Frankreich, das unser bedeutendster Abnehmer in diesem Artikel ist, bei den meisten anderen Ländern ist die Ausfuhr zurückgegangen.

Halle, den 10. März. Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle. Sitzung vom 1. März.

Es liegen verschiedene Gesellschaftsschriften zur Ansicht aus. Da Geschichtliches nicht zu erörtern ist, ergeht Herr Privatdozent Dr. Vidde das Wort zu einer Mittheilung über verschiedene Vorformstufen des Minerals Orthit unter Berücksichtigung der Krystallformen.

Den Schluss der Sitzung bildet ein längerer Vortrag des Vorlesenden, Herrn Prof. Dr. v. Frisch, über Ferkel u. Nichtferkens großes Werk: 'China; Ergebnisse eigener Reisen und daraus resultirender Studien. Der zweite und der dritte Band wurden vorgelesen. Weiter enthält außer einer genaueren geognostischen Darstellung von Nordchina eine eingehende Beschreibung der 'Abraxen' und der 'Transgaxen'.

Probirungs-Nachrichten.

Der Maschinen- und Eisenbau-Verein in Göttingen hat am 10. März eine Sitzung abgehalten. M. Erhart, M. Uben von Berlin nach Erfurt zuziehenden Eisenbahn-Direktions-Beamten das Suchen passender Wohnungen zu erleichtern, hat der hiesige Hausbesitzer-Verein ein Wohnungs-Bureau errichtet, woselbst den Beamten unentgeltlich Auskunft ertheilt wird.

Die Erbin von Glüksachsen. Roman von Bernhard Frey. (Fortsetzung.)

Ein echt russischer Kernfluch beschloß die wohlgelegte Dithyrambe, zugleich sagend der Wagen rechts hinüber und sank auf eine Seite. — Saja saß mit Gewalt an den Bügeln. 'Das ist der heimliche Stein gewesen — mög' ihn der Teufel holen! Sind Sie mir böse, Vätern? Ich habe nicht genug auf den Weg gesehen! Aber welcher eifrige Christenmuth konnte auch denken, daß mitten in der Straße — sehen Sie nur einmal zu, mein Gebieter! — mitten der Straße ein Stein liegen könnte! Die Jungfrau ließ' uns in Gnade bei, — was tanzten wir an? In kein Gut, — Vätern, was rede ich! Sie gehen hinüber nach Buchwalden, fünf Minuten von hier, und schicken mir Leute hierher, nicht wahr? Der Schaben ist nicht groß; wenn der Dorschwind nur für eine halbe Kopeke Verband in seinem Schädel hat, so macht er die Sache in einem halben Stündchen!' Es war Trifan nicht angenehm, selbst für eine so kurze Zeit die Gaffrenschmied des Herrn von Wollwitz zu beanspruchern, — vor seinem innern Blick schwebte Hilba mit ihren stolzen Bewegungen, ihren dreif bewundernden Augen und ihren tadellosen, indistincten Fragen, — aber konnte er Saja zum Herrenhause schicken und selbst bei dem Wagen zurückbleiben? Das mußte zweifellos bekamt werden und es war der selbstsamsten Deutung zugänglich, wenn man die Thatsache erfuhr, daß Baron Stodach die einfache Landstraße der Gesellschaft der Bewohner Buchwaldens vorgezogen hatte! — Mit einem leichten, unwillkürlichen Kopfschütteln machte er sich auf den Weg. Hilba von Wollwitz blätterte in einem Stoß von Modedournalen. Frau Oberst Ingermann hatte gestern etwas von einem Modist verkauft lassen, das man in diesen Tagen zu Glüksachsen veranlassen wolle, — da galt es, sich eine passende Toilette anfertigen zu lassen, möglichst leicht und einfach aussehend und doch recht geschmackvoll, recht klebsam! Hilba geschickte angedeutlich über den runden Tisch in der offenen Vorhalle und musterte ein kolorirtes Blatt, — das würde allerdings angehen, — weißer indischer Mouslin mit bläulichen Wellen, — oder Bergkristall — oder — Mit einem hellen,

kleinen Schrei sprang die vertiepte junge Dame plötzlich auf und starrte mit ihren weitgeöffneten blauen Augen in zwei dunkle, die sie seit gestern wieder und wieder vor sich gesehen, — die kleinen Hände wußten nicht, sollten sie ordnend in die Haare fahren, die Modestücker auf dem Tisch zusammenkrassen oder sich dem Besucher entgegenzudrehen; am Ende thaten sie nichts von alledem, sondern blieben schlaff nieder. Trifan schien diese Verzerrung nicht zu bemerken; er brachte in kurzen Worten sein Anliegen vor und legte sich, nachdem ein Wort abgehandelt war, auf die Einladung Hilba's ihr gegenüber, um zu schlafen. 'Meine Mama ist ausgefahren, — wer kommt auch abnen, daß wir doch auserlesenen Besuch empfangen würden! Bitte, bitte, legen Sie ab, Herr Baron. Wie geht es Wera? Sie sah gestern recht apart aus, wenn sie auch viel zu farblos ist, — ihr fehlt jede Frische!' — Da kommt mein Bruder Ubo!' In der That lehrte dieser verführerische Jüngling soeben in Reittiefeln und kurzer Jacke von einem Spazierreit heim und begrüßte den Gast mit einem betäubenden Wortschwall. Er sagte ihn sofort unter den Arm, zog ihn ins Zimmer, beorderte Wein und Rauchentziffern herbei und ließ sich durch Trifan's höfliche Weigerungen nicht im mindesten stören. Er hatte gestern zu seiner großen Gemüthsruhe bemerkt, wie wenig sich der 'Spanier' um seine Conjuge kümmerte, da konnte man also schon den Lebenswünschen spielen! Fräulein Hilba ging ab und zu und spielte die aufmerksame Wirthin; jetzt tanzelte sie leichten Schritts durch das Zimmer, zog hier eine verpackte Portiöre in die gemauerten Falten, rückte dort einen Sessel zurecht, ordnete die Blumen in der Vase, — dann wieder trat sie an den Tisch, goß dem Gast das halbgelerte Glas voll, schob fürsorglich den Hochbecher näher, oder sie stemmte die kleinen Hände auf die Tischplatte und horchte einen Augenblick mit feindwärts gemiettem Kopfe auf das Gespräch der Herren, — und jetzt schwebte sie plötzlich an der Thür, noch einmal freundlich zurückwendend, wie jemand, der sofort wiederzukommen gedenkt. Draußen umging sie das Wohnhaus und suchte die Hintergebäude auf. Dort hielt unter einem offenen Schuppen der beschädigte Wagen, der ruhige Schmied in Hemdbüchsen han-

ausflugsort der Erfurter, dem Geiger-Etablissement zc. Besondere Schwierigkeiten erwachen den Unternehmern durch die Lebensbedingung des Rechnungswesens am Festhalten. Die Unternehmung ist als beschränkt betrachtet, hat ein Versteigerung, die außer Fußgängern auch Leichten und Leichtgehirnen die Passage gestattet. Der Uebergang der Bahn über den Eisenbahnkörper am Abductor ist nicht gestattet worden.

1. Nordhausen, 7. März. Der Gewerbedirektor wählte heute beim die Wahlversammlung für die Verbringungsverträge, welche am 15. d. M. abgehalten werden. Es haben sich 33 Beschäftigte an der Sitzung betheiligt. Für die am 2. Juni zu eröffnende Ausstellung von Lebringsarbeiten sind bis jetzt 65 Anmeldungen eingegangen, die sich theilweise auf Schneider, Schuhmacher, Schloffer, Klempner, Dittiger, Bierbrauer, Tischler, Sattler, Schmied, Schneider, Goldarbeiter, Kupferarbeiter, Buchbinder, Maler und Malerarbeiten. Die betreffenden Preisrichter wurden heute gewählt. — Der heute im 'Königlichen Kaiser' hier angehaltene Termin zum Verkauf des Bangeamerischen Rittergutes Rehringen (229 ha) verlief resultatlos, weil die abgebotenen Gebote zu niedrig waren.

2. Aus dem Feuerherde am 8. März. Auf der Eckerischen Feuerherde bei Steben entfiel aus bisher unbekanntem Ursachen Feuer, welches einen Theil der Schmelzeleien und ein benachbartes Haus vernichtete. Der Schaden beläuft sich auf ca. 10,000 M. — Aus Loderleben wird mitgeteilt, daß eine 3-jährige Tochter des dortigen Kreisarztes, welche im letzten Jahre an der Cholera erkrankt war, am 2. März in der hiesigen Anstalt starb. Der Kreisarzt, Abgordnete Hinz-Frensbach hat sein Mandat niedergelegt. Sichtlichlich der Frage der Vertheilung des Kreises beim Bau von Eisenbahnen zweiter Ordnung beschloß der Kreisrat, die Vertheilung abzulehnen. Bezüglich des Ausbaues der hiesigen Straßen wurde beschlossen, daß die für die weitere Förderung des Abbaues erforderlich werdenden Mittel nicht auf dem bisherigen Wege durch jährliche Aufbringung, sondern durch eine Anleihe zu beschaffen seien. Die Jahresrechnung der Kreisverwaltung für 1881 wurde begutachtet. Ebenfalls wurde die Bewilligung des Abbaugesetzes (jährlich 252 M.) für ein im April Kreisbahnhalle zu Regel interregionalen blühmännigen Wärdens aus Freyburg beschlossen.

3. Wechhausen 8. März. Gestern nachmittag erkrankt im Wandstube der 4 Jahre alte Knabe des Handelsmanns Sauer von hier. Mit mehreren etwas älteren Kindern hatte derselbe umher in der elterlichen Wohnung am Lande geübt und ist dabei rückwärts die etwas tiefe Wohnung hinab in den Hof gefallen. Vor einigen Tagen wurde der Knabe des Wechhausen von einem Feuerherde in Wechhausen erkrankt, eines alten Originals, verstorben. Dabei erkrankt der Kaufmann S. einen Vertriebe, aus dem vorigen Jahrbrudert stammend, einem Jüngling ähnlich, mit Verletzungen ausgegallert und vier Siebhaber fieder verstorben, für 80 M. Da er schließlich keinen Gefallen an dem Gange mehr fand, überließ er dieselbe dem Soldaten S. und ist diesem erkrankt, ein Jahr nach dem Ausbruch des merkwürdigen Seidel und gab für Abtretung desselben den Preis von 20 M.

4. Wühlhausen, 7. März. Am Montag abend brachte der hiesige Lehrer-Gesangverein in Thalia-Theater die 'Mehul'sche Oper 'Joseph in Egypten' vor, die sehr seltener erschienenen Publikum um 11 Uhr abend um 7 Uhr. Die hiesigen Theater sind in den Händen tüchtiger geistlicher Sänger. Spiel und Gesang des Joseph (Lehrer) und ebenso des Jakob (Lehrer Lorenz) erzielten fürwahrlichen Beifall. Herrn Hauptlehrer Steinbänder, dem Leiter des Vereins, gebührt volle Anerkennung und der warmste Dank. Zu bedauern ist, daß der Lehrverein zu der Zeit der Festlichkeiten nicht ausnahmlos besetzt war, weshalb die hiesigen Theater, die Freie der Vereinsangehörigen. Der durch die Aufführung erzielte Ueberflus ist für die Wittwen und Waisen der Lehrer unserer Provinz bestimmt. — Gestern abend fand in Gegenwart der hiesigen Behörden, des Lehrerkollegiums vom Gymnasium und einer großen Anzahl geladener Gäste die hiesige 'Gemeinde' eine Sitzung ab, in welcher die hiesigen Angelegenheiten der Gymnasialen und eine Rede des Direktors Hernald statt. Die Einrichtung der Turnhalle gilt als eine, in jeder Beziehung musterhaft.

5. Wühlhausen, 8. März. Der Maurer J. S. Wetterau von hier, welcher heute durch Erkenntnis der Strafkammer wegen zweier einfachen Diebstahle in wiederholten Misdäthe zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurteilt wurde, hat sich, nachdem er zur Verbüßung der Strafe in das Gerichtshaus eingekerkert war, in seiner Zelle erhängt. — Am Dienstag wurde die Ehefrau des hiesigen Kaufmanns in America befindlichen Schmiedes und Seilmachers Karl Wühl von hier am 10. d. M. in Wühlhausen todt aus der Welt entsendet. Die Ursache der Selbstmord war und es mögen wohl Nahrungsvorgänge die Motive der Selbsttötung gewesen sein.

6. Aus dem togerauer Kreise, 8. März. Der Winter

terte mit einem Gefallen daran herum und Saja stand neben dem Grauschimmel und sah aufmerksam zu. 'Guten Abend, Saja!' sagte Hilba freundlich. Der junge Wursch zog ererbteilig die Wäpfe und verbeugte sich tief. 'Nun, der Schaben ist nicht groß, wie ich sehe!' fuhr sie lächelnd fort. 'Aber wie die Schimmel schloßen!' Sie trat näher und klopfte den Thieren den glatten Hals. 'Sicher haben sie heute einen sehr weiten Weg gemacht! Wo war der Herr Baron hingefahren, Saja?' Die Frage lang sehr unbehaglich und war so natürlich wie nur möglich, in Geist oder hörte Saja keine Antwort. 'Aber wie die Schimmel schloßen!' Sie trat näher und klopfte den Thieren den glatten Hals. 'Sicher haben sie heute einen sehr weiten Weg gemacht! Wo war der Herr Baron hingefahren, Saja?' Die Frage lang sehr unbehaglich und war so natürlich wie nur möglich, in Geist oder hörte Saja keine Antwort. 'Aber wie die Schimmel schloßen!' Sie trat näher und klopfte den Thieren den glatten Hals. 'Sicher haben sie heute einen sehr weiten Weg gemacht! Wo war der Herr Baron hingefahren, Saja?' Die Frage lang sehr unbehaglich und war so natürlich wie nur möglich, in Geist oder hörte Saja keine Antwort.

ist wieder eingeleitet! Bis zum 5. d. ließ das Wetter an Frühlingssprache zu münden über. Da erhob sich in der Nacht zum Dienstag ein gewaltiger Sturm, der uns mit einer Portion Schnee verah, jedoch der letztere einige Zoll hoch lag und sich auch jetzt noch hartnäckig zeigt; denn obgleich die Sonne gemüthlich herein bricht, herrscht doch nachts eine kalte Nacht. — Ein neuer Zugsdienst für Weinstetten lernte ein in Torgau in Diensten stehendes junges Mädchen einen jungen Mann kennen; es entpuppte sich ein Liebhaber — doch war dieselbe nur von kurzer Dauer. Zu einem verarbeiteten Knechtens erziehen der junge Mensch nicht, auch hatte er keine Absicht, eine solche Wanderung beizulegen, daher verlor er dieselbe. Die Entdeckung, daß sich das junge Mädchen so zu Gemüth, daß es seinen in Falkenberg wohnenden Eltern als wahrnichtig zugeführt werden mußte. Jetzt erst, nach ca. 10 Wochen, ist eine Besserung in dem Verhalten des Mädchens zu feststellen.

2. Gera, 8. März. Die seit heute angelegte Verhandlung des Schwurgerichts entwickelte sich in ihrem Charakter zu einer vollständigen Räubergerichtsacht, wie sie zur Zeit, als die Art Verbrechen im Schwange war, hundertfältig in Romanen auftreten. Jeder konnte der Fall heute nicht zum Austrage gelangen, weil es zwei Hauptzeugen nicht für lo unbewandert nötig erachtet der Ladung vor Gericht Folge zu leisten. Sie werden das nun schon zu hüten haben. Drei Fahrlehrer, und zwar die Brüder Friedrich Wilhelm und Gustav Scheffel und Franz Hermann Feustel, hatten sich gleichsam zusammengeschlossen, um eine kleine Räuberbande zu bilden. Die vier Scheffel sind aus Hehlenborn gebürtig. Fr. Wilh., 23 Jahre alt, hat wegen Diebstahls und Raubverbrechen schon eine Menge Verurtheilungen erlitten und lebt während der letzten Jahre hauptsächlich bei seinem Bruder in Gera, der sich hier ein Unterkommen verschafft hat. Der Mitangeklagte Feustel, ein Schwager des Gustav Scheffel, stammt aus Wolfshain bei Greiz und lebte i. J. 1861 ebenfalls eine zeitlang hier mit den beiden Verurtheilten zusammen. Feustel ist ein Mann von 30 Jahren, ist ein Mann von 3. J. Scheffel und er scheint auch bei den Unternehmungen der beiden Brüder sich nicht zu energisch betheilig zu haben. Bemerkenswert ist, daß im Sommer und Herbst von 1881 eine ganze Anzahl von Einbruchdiebstählen in der Umgebung von Gera und Weida vorgenommen wurden, welche jetzt ihre theilweise Erklärung finden dürften. Am 16. d. M. 1881 ergriffen die drei Schwäger in der Richtung nach Hehlenborn von Gera hinweg. Die Brüder Scheffel hatten ihr Ziel gleich anfangs im Auge. Bei Altgommern liegt der Anbau „Rommerus“, ein isolirtes Bauerngut, das von den Geschwister Feustel bewohnt wird. Außer den zwei Brüdern und einer Schwägerin wohnt kein Mensch weiter in dem Orte und auch in nächster Nähe nicht. Angewandt sind alle drei gewiß etwas beschäftigt und dabei als Vermögensbesitzer, die das baare Geld immer möglichst lange im Hause behalten. Dort gedachte die drei Kameraden, „Geld zu holen“. In dem ca. 300 Schritte entfernten Wirthshaus „Wacholderbüsche“ warteten sie auf die Beute. Am 16. d. M. 1881 warteten sie auf die Beute. Am 16. d. M. 1881 warteten sie auf die Beute. Am 16. d. M. 1881 warteten sie auf die Beute.

3. Gera, 8. März. Wie die rühmende Nemezis nicht auf Erden die Verdorben der Menschen zu führen weiß, davon geht der Herr der Welt, der erschütternde Grund, welche bedient, auch dem weiten Vorkreiser der „Sole-Sig.“ unangenehm gemacht zu werden. Er erzählt: In den letzten Oktober-Tagen des Jahres 1887 durchlief die Umgebung von Köthen die Schredensflut von einem verübten Mord. Der fünfzig Jahre alte Arbeiter Wange aus Pörsdorf, ein armer Knecht, wurde, woran Wange von der Aufschreibung Anfang nach Pörsdorf erkrankte, und seines Wohlgefühles herab aufgefunden worden. Er wurde in der letzte sich um die 22jährigen Arbeiter F. Heile aus Quellenborn, der auch bald in Haft genommen wurde. Anfangs leugnete er die That, legte aber später ein Geständnis ab. Er trauerte ein, zwei Tage mit dem verbrecherischen Plan sich getragen und den

Griff fuhr ihre Hand in die Tasche und zog das Päckchen heraus. — Briefe. — Zwei drei Briefe, offenbar von Männerhand, mit dem Poststempel Nizza, sind seit langer Zeit in der Postkammer, es war auch gefährlich, leicht konnte man sie dabei übersehen — wie jedoch. Ob sie nicht einen der Briefe behalten konnte! — Aber hier — Hilba fies einen leisen Hauch des Staumens aus. — Etwas in den Papieren hatte sich tief und fest angefüßt, es war ein Bild, — die Photographie einer jungen Dame, ganz brünett, feuerzähig, wie eine Südländerin, — und diese Südländerin war sehr, sehr hübsch! „Voyez!“ sagte Hilba ganz leise und zog die Augenbrauen bei dieser wunderlichen Entdeckung hoch empor. „Was doch Wera dazu sagen wird?“ Mit einem Gesichtsausdruck, als begänge sie die ungeschickteste und selbstverständliche That von der Welt, ließ sie das Bild in ihre Tasche gleiten, steckte die Briefe zurück und huschte leicht wie ein Schmetterling die Thüre hinaus ins Freie.

Nach Ablauf einer halben Stunde hielt der wieder in stand geklegte Wagen vor dem Hause und Triffin verabschiedete sich von den Geschwister. „Adieu, Herr Baron.“ sagte Hilba lächelnd, „grüßen Sie mir Wera und sagen Sie ihr, sie möge das Wäseln bald, recht bald in Szene setzen, ich habe mir soeben eine Lebertranstafel dazu ausgesonnen!“

XI. Josua Hartmuth dampfte seine Habana und trank seinen Morgenkaffee dazu; er lag in der überdeckten Borkhale, die er hinter der Seite des Pflanzers Wohlthaus entlang lief und war ganz in schmeichlichen Wankung gelockt, — es versprach ein sehr heißer Tag zu werden. Eine englische Prochüre über Dampfessel neuester Konstruktion lag ungeschickt neben ihm, — er hätte nachdenklich den blauen Ringelwulst nach, die sich langsam und lustig zertheilten, — dann wieder schaute er rasch und wie verlegen zu seinem Fabrikdirector hinüber, der ihm gegenüber lag und eingelaufene Rechnungen durchsah.

In einigen der am vergangenen Abend angekommenen Zeitungen hatte sich wiederum eine Notiz befunden, die auf den verschwundenen Vetter Algenhies Bezug nahm. Es befremdete man sei leider des Verbrechens noch nicht habhaft geworden,

lassen Sonntagabend abend ausgeführt zu haben. Nach Verlegung des Mordes und Verurteilung des Mordes habe er sich in ein Zanzlotol begeben, dort die Nacht hindurch getrunken und das geräubte Geld durchgebracht. Die gegen Thiele erhobene Anklage lautete auf Mord. Sie hob den „hohen Grad tierischer Hoffheit“ des Angeklagten und die „Spezialität seines Verbrechen“ hervor. Thiele wurde von den Geschworenen gemüthlich und am 2. December 1887, also zu einer Zeit, wo die Todesstrafe in Anhalt noch nicht wieder eingeführt war, lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Am 5. December 1887 wurde der Verbrecher in das Zuchthaus zu Zerbst eingeleitet, am 1. Oktober 1884 in die Strafanstalt Hohenstein überführt und dort in die Zuchthausanstalt eingeweiht. Mehrmals haben die Angehörigen für den Verbrecher die landesberühmte Gnade angefallen, allein angesichts der schweren Bluttat ist sie ihm nicht zu Theil geworden. Am 3. d. ist Thiele nun in der Strafanstalt zu Kösnig verstorben. Bemerkenswerth ist sein Ende. Nachdem er schon mehrere Jahre gefesselt wurde, er vor längerem Monaten auf das Krankenlager geworfen, von dem er sich wieder erheben sollte. Sein Leben war unheilbar. So grauig wie sein Verbrechen, so schrecklich war auch sein Ende. Sechs Tage und sechs Nächte kämpfte der Kranke mit dem Tode in einer Weise, wie dies selten vorkommen dürfte. Endlich, an einem Sonntag, am dem er vor 15 Jahren den Leben eines Hocheren als gewöhnlichen Ende bereite, fand seine irdische Qual ihren Abschluß. Der ärztliche Bericht konstatierte als Todesursache „Lungenblutdruck“ und hebt u. a. die vollständige Unmöglichkeit des Körpers hervor. — Ein Nachwort wurde unlangt gegen den Defonomen Kranke in 2. Heft der „Z. Verh.“, wenn man zwei Schweine desselben durch Wunden zu betrogen hätte, was auch bei einem derselben gelang, und die Wunden hatte man verheiltes Futter vorgeworfen, von diesen starben 43 Stück.

2. Bernburg, 7. März. Bei dem gestrigen Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr wurde auch zwei Jubilare derelben, der Herren Green und Koch, in anerkennender Weise gedacht, indem der Vorsitzende des Corps, Herr Justizrath Hüblich, nach einer ehrenvollen Ansprache den Jubilaren als den Mitbegründern des Instituts der Feuerwehr eine Ehrenurkunde mit der Inschrift: „Für 25jährige Dienstzeit“ überreichte. — Frau David, die sowohl in Dessau, als auch hier sehr gefähig Operiנגängerin des besten Hoftheaters, wird mit Schluss ihrer Saison aus ihrem bisherigen Wirkungskreise scheiden, doch nicht, ohne sich beim Publikum in Anerkennung ihrer thätigen Kämpfe zu verabschieden. Für Bernburg ist dazu ein Frau im April bestimmt.

3. Friedriehroda, 8. März. Unsere Hoffnungen auf einen baldigen Frühling sind seit einiger Tagen fast gesunken, denn ziemlich hoher Schnee bedeckt Wald und Feld. Bei der herrschenden Ostluft scheint derselbe sich halten und Schiltnüssen bereiten zu wollen, wodurch wir am Ende ganz errettet werden. Freuen würden wir uns schon im Sommer mit guter Saison bringen wollte. — Um die Zeit im Winter angenehm zu verbringen hat auf Veranlassung des hies. Vode-Comitès der neue Director der Vodekasselle Abonnements-Koncerte im Hotel Lange eingerichtet, die sich des allgemeinen Beifalles des Publikums erfreuen. Großen Erfolg haben in letzten Sonntag die „Waldschützen“ Walzer, eine Komposition von A. Frommer, Director der genannten Kapelle.

— An der Harzer Grenzstation Altenau befindet sich ein Hotel, welches den Namen „Friedrich Wilhelm“ führt; die Besitzerin desselben ist Frau Britta Wolf. Derselbe besitzt Familienverhältnisse, die sie in mancher Patriot wohl beneiden möchte. Es ist dies übrigens eine prächtige Anlage, die der hiesigen Gegend des Großen, denn eine jeder Zeit entnommene solche Tadeln für mit Brillanten und ein Koffer-Service, aus welchem Friedrich Wilhelm III. und Gemahlin nach der Doppelschlacht von Jena und Auerstedt Kaffee getrunken haben.

Vermischtes.

— **Wortspiel.** Wir erhalten folgende Einwendung: Seid ihr hopf! wie springt der Hock In den Tabagien! Seht! wie bin mit Hut und Stock Die Pfähler stehen!

Einen hat am riefen Hof Ein Knecht, der ungeheuer groß, Hüft hat er in thierem Maß, Gut sein Nausch — men groben. Und die Wade stehen hoch, Präventiren Tadeln, Lachen in die Klauen noch, Wenn es steigt ins's Köpfigen, Und Gamsrunz'ig sich bendend Auf des Wodes Rücken, Es ist am End — gar ein Student — Den wir hier erblinden?

habe aber keine Spur gefunden, da man in Hamburg ein Hotel entdeckt, in welchem ein Herr dieses Namens, auf den das Signalement genau passe, abgethan ist, um nach einhundertjährigen Aufenthalt daselbst auf Zimmerweierleben zu verleben. Es wurde den einzigen Nachforschungen der Behörde festgestellt in kurzer Zeit gelingen, nach weitere Anhaltspunkte ausfindig zu machen und des Verlegers habhaft zu werden.

Josua Hartmuth hatte mit Erlaunen bemerkt, daß diese Notizen seinen sonst so hoch-gelassenen Director höchlich erregten. Er hatte die Karte gefaltet, war unruhig im Zimmer auf und abgegangen, hat wiederholt tief Athem geflocht, als wenn er reden wollte, — endlich hatte er seinen Prinzipal mit stotternd Stimme gebeten, ihn nicht mißzuverstehen, er erlange seine Güte dankbar an und fülle sich wohl in seiner jetzigen Stellung, — dieser Fall in seiner Familie inbeziehen die Schande, die durch denselben auf seinen bisher so reinen, geachteten Namen falle, die Thatfache, daß der Mann, der die Hand in St. Beustel habe und jetzt steckbrieflich verfolgt werde, sein rechter Vetter sei, — all das machte ihm den Aufenthalt in Deutschland unerträglich. Er konnte sich nie beschimpft, wie persönlich entehrt vor, es sei ihm zu Muth, als müßten alle Leute mit Fingern auf ihn zeigen, und er fühle, er wisse, daß er diese wiederbrüderliche Empfindung niemals los werden könne, was auch sein Verstand dagegen sage! Darum bitte er jetzt seinen Beschüzer, sein mehrfach wiederholtes Aerbieten wahr zu machen und ihn nach Amerika hinüberzuführen und zwar je eher je lieber, da ihn hier auf deutschem Boden sein unverschuldetes Unglück wie eine Krampft bedrücke.

Was sein Prinzipal ihm erwidert hatte, war einstimmig und verständlich gewesen. Er hatte ihm eindringliche Vorstellungen gemacht, ihn erwidert, diese trüben Gedanken, die entschieden viel zu weit gingen, aufzugeben, zu bedenken, daß ihm hier in Litzbawen sicher noch am wenigsten eine Unannehmlichkeit nachzutreten werde, da man ihn nicht kenne, und daß, selbst wenn die Sache rasch bekannt werden sollte, niemand ihn für das Vergehen seines Veters verantwortlich machen würde. Als der andere fest blieb und darauf hinwies, daß gerade er in seiner Stellung als Fabrikdirector, schon den gewöhnlichen Leuten gegenüber, die sicher durch die Unterbeamten bald Kunde von dem Vorkall bekamen, zahllosen Mißdeutungen ausgesetzt sei, — da willigte Hartmuth endlich in eine Trennung, wollte aber

Wolles Seidel hält die Hand Trost den tollten Zagen. Wie ich ihm noch viel Verstant, Dielen Mit zu waogen? — Wüchlein! Wüchlein! springe nicht Wüchlein im Wäzle! Denn an Woboganz und Gicht Und an Drenckschwartz! — Auch zu Hause wartet Dein Geduldnermutter! Was? — Herr Wüchlein schenkt wieder ein! Alles ist erledigt! —

Aus dem Vorkreiser.

Zubildungsstrich! Gestalten Sie mir, Herr Redacteur, Ihnen wie dem Verfasser des „Nizza“, eine Bitte an die protestantische Bevölkerung Halle's meinen wärmsten Dank auszusprechen. Ebgleich das Bedürfnis nach einer größeren Kirche auf dem Neumarkte schon seit längerer Zeit fühlbar ist, hat man es jedoch bisher Gemeinde bisher doch unterlassen, mit einem bezügl. Antrage an die Kirchensynode zu treten. Es liegt indeß auf der Hand, daß der Kirchensynode in dieser Hinsicht empfindlich unter den Mannsmitgliedern des jetzigen Gottesdiensts leidet. Jetzt bietet der Kirchenbeich dort viele Schwierigkeiten, da man während des Gottesdienstes gerade eingemengt ist. Für solche Leute, die die ganze Woche über bei ihrer Arbeit stehen müssen und die zu ihrer Erholung auf den Sonntag angewiesen sind, ist dies keine Kleinigkeit. Was man den Hauptplatz zu der angenehmen Zubildungsfrage betrifft, so wird es hoffentlich nicht allzu schwer halten, einen solchen zu erlangen. Man denke nur an das große der Stadt gehörige Areal in der Klosterstraße, auf dem sich jetzt die jogen. Familienhäuser befinden, die indeß wohl kaum lange Zeit dem Schicksale abzugeben zu werden, werden überleben können. Es würde dadurch ein sehr großer freier Platz entstehen. Die Substanzgemeinde hat i. J. dieses Jahres ein sehr hübsch erworben. Bielewille aber ist auch einer unserer begünstigten Einwohner und wir wollen diese Hoffnung durchaus nicht in letzte Helle stellen, genügt ein Wauplatz zu schenken! Es würde sich nur ein thätigst eintretendes Comitè mit den rechten Personen an der Spitze und der Erfolg wird nicht fehlen!

| nach: | Vm. | Vm. | Vm. | Nm. | Nm. | Nm. | Abd. | Abd. | Abd. | Nachts. |
|-------------------------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|---------|
| Leipzig | 4:30 | 7:22 | 10:22 | 12:30 | 3:00 | 5:30 | 7:15 | 9:00 | 10:58 | |
| Magdeburg | 7:27 | 10:27 | 13:27 | 15:30 | 18:00 | 20:30 | 22:15 | 24:00 | 25:58 | |
| Nordh.-Kassel | 5:10 | 9 | 11:47 | — | 2 | — | 7:25 | 10:20 | 11:5 | b |
| Kottbus-Guben | — | 7:07 | — | 1:33 | — | — | 7:30 | — | — | — |
| Posen, Sorau | — | 8 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Breslau via Sorau-Sagan | — | 7:57 | — | 1:37 | — | — | — | — | — | — |
| Thüringen | 5:45 | 7:57 | 10:15 | 11:45 | 1:25 | 3:00 | — | 9:15 | 11:5 | * |
| Berlin-Bitterf. | 4:35 | — | — | — | 5:37 | 6 | — | — | — | — |
| Aschersleben | — | 8:5 | 11:32 | — | 1:33 | — | 6:10 | — | 9:25 | — |

a) Fahrt nur bis Leinefelde. b) Fahrt nur bis Sangerhausen. c) Fahrt nur bis Finsterwalde.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

| von: | Vm. | Vm. | Vm. | Nm. | Nm. | Nm. | Abd. | Abd. | Abd. | Nachts. |
|-------------------------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|---------|
| Leipzig | 7:15 | 10:15 | 13:15 | 15:12 | 18:00 | 20:30 | 22:15 | 24:00 | 25:58 | |
| Magdeburg | 7:47 | 10:47 | 13:47 | 15:50 | 18:20 | 20:50 | 22:35 | 24:20 | 26:18 | |
| Kottbus-Guben | 7:4 | 9:2 | — | — | 1:10 | — | 5:45 | 8:40 | 10:35 | |
| Posen, Sorau | — | 7:00 | — | — | — | — | 7:07 | — | — | — |
| Breslau via Sorau-Sagan | — | 7:55 | — | — | — | — | 7:07 | — | — | — |
| Thüringen | 4:25 | 7:11 | 9:29 | 11:00 | 1:19 | 3:00 | — | 9:17 | 10:46 | * |
| Berlin-Bitterf. | 4:41 | 7:49 | 10:5 | 13:37 | — | — | 5:43 | — | 10:58 | * |
| Aschersleben | — | 7:10 | 10:3 | — | — | — | 5:40 | — | 8:40 | — |

a) Kommt von Sangerhausen. b) Kommt von Leinefelde. c) Kommt von Falkenberg. d) Kommt von Bitterfeld. * Schnellzug I.—II. Klasse. * Schnellzug I.—III. Klasse.

Omnibus-Fahrten.

Nach Dessau und Salzwedel. Rohmannsdorf, täglich zweimal. 1. Fahrt: Abfahrt 6 Uhr früh (Ankunft in Salzwedel 7 1/2 Uhr früh), Rückfahrt von Salzwedel 8 1/2 Uhr früh (Ankunft hier 10 Uhr früh). 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr nachm. (Ankunft in Salzwedel 4 1/2 Uhr nachm.), Rückfahrt von Salzwedel 5 1/2 Uhr abends (Ankunft hier 7 1/2 Uhr abends).

Nach Kandelbach und Schafstädt. Rohmannsdorf, täglich einmal. Abfahrt 3 Uhr nachm. (Ankunft in Schafstädt 6 Uhr abends). Rückfahrt von Schafstädt 4 1/2 Uhr früh (Ankunft hier 7 1/2 Uhr früh).

Die Abfahrten von hier finden vom Posthose aus statt.

unter seiner Bedingung zugeben, daß dieselbe so unangeher rasch betrieben werden; er hob hervor, daß er ihm mündlich wie schriftlich noch unangenehme Verhandlungsmaßregeln und Vorrichtungen betreffs der amerikanischen Fahrt gegen, ihm mit dem dortigen System und seinen Bedingungen bekannt machen müßte, mit einem Wort, daß eine so überflüssige Abreise unter seiner Bedingung zuzulassen sei! — Die Wahrheit war, daß Hartmuth von Kenntnissen seines neu-gewonnenen Directors nicht trante, daß misstrauische Augenmerken der Unterbeamten und einiger alter, bewährter Arbeiter bis zu ihm gedrungen waren und daß er seine amerikanische Fahrt nicht ohne weiteres in so unangenehme Hände legen wollte. — weitausföhrlich bedachte er, einen ihm bekannten, sehr tüchtigen englischen Chemiker, dessen jetzige Vergeßtheit er kannte, zu gewinnen und denselben die oberste Leitung des Unternehmens zu übergeben. Zu Algenhies wollte er dann sagen, er müsse vorläufig schon mit der Stelle eines ersten Beamten vorlieb nehmen, da er seinen dortigen Director nicht so pöglig absetzen konnte, — sein Gehalt wolle natürlich dasselbe bleiben! — Zur Verwirklichung dieses Plans aber gehörte Zeit, Hartmuth mußte sich vergegenwärtigen, ob der Chemiker so bald gehen zu haben sei, — es blieb also für's erste abzuwarten, — noch in der Nacht hatte er an seinen Engländer geschrieben und den Brief mit dem frühesten befördern lassen.

Das waren die Gedanken, die ihm kamen, sobald er zu seinem Vis-à-vis hinüberliefte. Hartmuth wunderte sich im stillen, wie ruhig und unwerthlich überhört ihn dieser doch immerhin wahrcheinliche Umformung der Verhältnisse lasse! Wie hatte er sich auf seinen „Pflegehohn“, auf den Sohn seiner Gehrung gefreut! Jetzt sollte er ihn sobald, vermutlich auf sehr lange Zeit, aus den Augen verlieren, und der Gedanke daran bereitete ihm auch nicht den geringsten Schmerz!

Freilich mußte er sich sagen, daß seine Schätzung anders, ganz anders war, als er ihn sich vorstellte! Nicht nur, daß der Beamte in seiner Weise den vortheilhaftesten Zeugnissen und Empfehlungen, die er beigebracht hatte, entsprach, — der Mensch vor allem war es, der ihm unangenehm gewesen von der ersten Minute an, der es ihm geblieben war bis zur heutigen Stunde und der ihm es zu warm entgegenzuschlagendes Herz erwidert hatte bis auf den Grund! (Fortf. folgt.)

Garantirt guter Erfolg.

Original-Methode.
Nicht mit den Nachahmungen zu verwechseln. Prospect und Probebrief gratis und franco.

Briefliche Ausbildung z. thätigen Geschäftsmann, Buchhalter, Correspondenten, Comptolanten, Schönreiber.
Ferdinand Simon,
geachtliche Bücher-Verleger, Magdeburg

Garantirt guter Erfolg.

Berlin, Friedrichstraße 49. **Eduard Perl,** Königsberg i. Pr. Sötelgasse 17.

Bank-Geschäft,

empfehlte sich zur Ausführung aller Börsengeschäfte zu den coul. Bedingungen.

Zeit (Ultimo) Geschäfte gegen mäßige Deckung.
Neue Abhandlung über Börsen-Geschäfte unter specieller Berücksichtigung der **Speculation mit beschränktem Risiko** wird auf Verlangen gratis und franco zugeandt.

Equitable,
Lebens-Versich.-Gesellschaft der Ver. Staaten in New-York.
Ersch. 1859. Concessionirt in Preußen am 4. Januar 1877.

Neues Geschäft in 1882 über 264,562,500 A (das größte Geschäft, welches von irgend einer Gesellschaft erzielt worden ist).

| | |
|--------------------------------------|--------------------|
| Totalfonds alt. 1882 | über 204,000,000 A |
| Gewinn-Ueberschüss | 44,625,000 A |
| Einnahme in 1882 | 46,750,000 A |
| Depot bei der Vereinsbank in Hamburg | 1,200,000 A |

Besondere Vortheile:
Der ganze Gewinn wird von der zweiten jährlichen Prämien-Zahlung ab unter die Versicherten verteilt.
Die Continuirliche Versicherung gewährt ohne Prämien-Erhöhung eine Versorgung der Familie im Falle früheren Todes des Versicherten und eine Altersversorgung bei Erreichung eines bestimmten Alters.
Nach drei Jahren von Datum einer jeden Police ist dieselbe mannschaftbar wieder durch **Selbstmord**, noch durch **Diebstahl** oder ein Versehen im Auftrag kann die Versicherung der Police in Frage gestellt werden, da nur falsche Angaben über das Alter oder Reisen in andere Welttheile ohne Genehmigung der Gesellschaft, sowie Zwangsbehandlungen gegen die Vorschriften der Police hinsichtlich der Beschäftigung nachtheiligen können.
Ansprüche für Todesfälle auf Polizen, die drei Jahre in Kraft sind, werden nach Eintreffen genügender Beweise in New-York sofort zur Auszahlung angewiesen, da die Gesellschaft für solche Polizen von der contractlichen Zeit von zwei Monaten Abstand nimmt.
Prospecte, Vertragsformulare und nähere Auskunft bereitwilligst durch

Herm. Britting
in Fa. Herm. Britting & Co., Rathhausgasse 6.,
General-Agent, S. alle a. S.
Agenten werden im Reg.-Bez. Merseburg durch Obigen ange stellt.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Directe und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen
Rotterdam New-York
Amsterdam

Comfortable Einrichtung.
Abfahrt:
Nach New-York jeden Sonnabend; von New-York jeden Mittwoch, und monatlich einen **Extra-Racht-Dampfer** zwischen Amsterdam u. New-York.
Passagere: 1. Cabüte A 335; 2. Cabüte A 250; Zwischendeck A 90.
Nähere Auskunft wegen Güter-Transport und Passage ertheilen die Direction in Rotterdam, sowie die Agenten **Gebr. Gosewisch**, Leipzig, Brühl 44/45; Dresden, Wislauerstraße 21b. I.

Engel & Vogel, Halle a. S.,
Rennschloßstraße Nr. 7-9,
liefern billigt und halten auf Lager:
Westphälische, Schlesiische u. Sächsiische Steinkohlen zur Locomobilfeuerung,
Westphälische Schmelzenusskohlen, nur prima Qualität, Briquettes, Presskohlensteine, Böhmiische Salon- und Pechglanz-Kohlen,
Zweitauer Würfel, Knorpel und Kleinkoaks für Feuerungszwecke u. c.

Abfall von Toilette-Seifen
à Pfd. 50 Pfa. bei
C. Lincke, Seifenfabrik,
alter Markt 10.

Dampf-Kaffee-Brennerei.
Auser meinem anerkannt vorzüglichen
gebr. Kaffee à Mt. 1,90.
empfehle ich als besonders schönsmekend und preiswerth
gebr. Kaffee à Mt. 1,60 und Mt. 1,20.
J. G. Krause.

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte echte
Ringelhardt-Glockner'sche Wund-, Zug- und Heilpflaster
mit Stempel M. Ringelhardt auf den Schachteln, ist zu kriechen à 25 und 50 A aus den bekannten Apotheken. Feingriffe liegen dabei! aus. Seine Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Plaster.

Strohhatwäsche
Neueste Formen.
Wir berechnen für Wäschen und Umformen oder Färben und Umformen
50 Pf. pro Stück
und liefern die Hüte in kürzester Zeit wie neu zurück.
Allgemeines Deutsches Consum-Geschäft,
14. Große Ulrichstraße 14.

Gardinen-Fabrik H. Jessé,
Berlin S.,
Rammelsburgerstr. 49
Detail-Verkauft zu festen Fabrikpreisen:
Galtb. Doppelwäur-Gardinen, Fenster 2, 2,50, 3, 4
Damaat. Spinn-Gardinen, Fenster 4, 5-6 A
Englische Züll-Gardinen, Fenster 4,50, 5,6-15 A
Geldichte Zülle mit Wäur-Gardinen, Fenster 5,50, 6-15 A
Möbelstoffe in Nips, Damast, Gobelin u. Stück in allen Farben, Meter von 1,25 A an.
Möbel-Gewandnes in besonderz reiden Nattern zu allen Preisen.
Gardinenbänder von 10 A an.
Manilla-Zülden à 2, 3, 4, 5 A
Nips-Zülden à 6-15 A
Seidenen à 2, 2,50, 3-6 A
Probefendungen franco.

L. A. Gündel,
Juwelen-, Gold- und Silberarbeiter,
Pörschstr. Leipzig.
empfehlte sein Lager in Gold, vornehmlich aus dem Bedarf zur Ausfertigung von Gold- und Silber-Reparaturen werden schnell und billig gefertigt.

Gruben-Schienen, Schienen-Nägel,
sowie alle Sorten geschmiedete, geschnittene und
Draht-Nägel
empfehlen billigt.

Eiserne Karren
verschiedener Form und Größe.

in jeder Tragkraft vorrätig bei
Otto Linke Nachf.
in Halle a. S., Königsplatz 6.

Magdeburger
Goldleisten-Fabrik
C. Erdm. Schönemann,
Magdeburg.
Billigste Bezugsquelle.
Mutter franco und gratis.

Neue Möbel, in Birken, mahagoni u. Nußbaum, sowie neue Federn u. ferige neue Federbetten sind zu billigen Preisen zu beziehen.
C. Ernst, Trödel 10 (an der Halle).
Neue und gebr. Möbel verkauft Trödel 7.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zur Nachricht, dass nach Weggang des Herrn **Musik-Dir. Schmeisser** (15. März) die Capelle fortbesteht und wird Unterzeichneter bemüht sein, allen Anforderungen in zuvorkommender, sowie prompter Weise gerecht zu werden. Gefällige Aufträge nimmt entgegen
B. Kratzsch, Geiststrasse 32, 1.

Brillen - Pincenez
von 1 A an, mit den feinsten Krystallgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepaßt bei
Otto Unbekannt, Klein schmied.

Photographie
alter Markt 1, von Paul Gerber, im Garten.
Täglich geöffnet bei gut gehelzten Räumen.
Aufnahme auch bei trüben Tagen in bester Beleuchtung und feinsten Retouche.

Fürstliches Conservatorium für Musik und Orchesterschule in Sondershausen.
Eröffnung Anfang April 1883. Unterricht für: Sämmtliche Streich- und Blasinstrumente, Pianoforte, Orgel, Theorie, Solo- und Chorgesang, Musikgeschichte, Kammermusik und Orchesterspiel. Honorar 150 Mk. jährlich; Pensionen ca. 480 Mk. jährlich Prospecto gratis.
Der Director: **Hofcapellmeister Carl Schröder.**

Akerbauhschule zu Badersleben.
Am 10. April er. beginnt ein neuer zweijähriger Kursus. Aufnahme finden junge Leute von 14 bis 17 Jahren. Die jährliche Pension für Wohnung, volle Kost und Unterricht beträgt 400 Mark. Prospecte gratis.
O. Haug, Vorsteher der Akerbauhschule.

Prüfungen vor dem Regier. Statthalteramt
Maschinenbau- & Baugewerkschule
Hildburghausen. Honorar 75 Mk. für die Director.

Pensionat de jeunes filles
à Eclépens, Canton Vaud Suisse.
fondé en 1844.
Mme. Keuffel à Halle, Landwehrstr. 15, dont la fille à été en pension à Eclépens, a bien voulu se charger de donner les renseignements nécessaires.

Die Wagenfabrik
von **W. Hebestreit,**
Bernburg,
empfehlte eine sehr große Auswahl eleganter Landwägen in den neuesten Formen. Solide Arbeit, billige Preise. Mehrjährige Garantie. Landauer schon von 1500 Mt. an. Ferner vertonte 18 Stück theils sehr gute gebrauchte Wägen äußerst billig.
Einen Schirmermeister (tüchtiger Wagenfchmied) führt
W. Hebestreit.

Zhr Lager Geraer reinwoll. Kleiderstoffe
in neuesten Stoffen und Farben bei außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt
Wittwe Knüpfer, Rannischestraße 3.

Partien - Lager
Leipzig. **G. Goldstein,** Brühl 78, II.

Gardinen, Cachemir, einfach gestricht bis schwerste Doppelwäur, doppeltbreit, eckfarbig in schwarz und couleur, von 1,55 an.
Ein großer Posten reinwollene Kleiderstoffe, alle Farben, Meter 80 Pfa.
Buckskins
große Auswahl, pr. Mt. v. 2 A. franz. Sammgarne bedeuten unter Preis. Schwarz Satin, Croisé, Tuche, Zanella, Futterzeuge, sehr billig
Buckskin = Meter sehr billig.
Leinwandwaren etc. etc.

Bölte's Patent-Pferdehacken,
anerkannt beste Maschinen, zum Vorarbeiten von Mäben und Getreide, halten auf Lager und empfehlen zu Fabrikpreisen
Bergmann & Schlee, Halle a. S.
Maschinenfabrik und Eisenwerk, Merseburgerstraße.

Halle. Druck und Verlag von Otto Seidel.